Mit allerhöchster Bewilligung.



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 205. Mittwoch den 3. September. 1834.

Inland.

Berlin, 1 September. Bei der bedeutenden Anzahl der für die diesjährige Kunst-Ausstellung bereits angemeldeten Kunstwerke, sieht sich die unterzeichnete Akademie veranlaßt, dringend um unverzügliche Ablieferung der zur Anzeige gebrachten Gegenstände zu ersuchen, und zwar bis spätestens Donnerstag den 4. September, bis wohin auch anderweitige Anmeldungen nicht können angenommen werden, um erst zu wissen, in wie fern der Raum ausreicht.

Berlin, den 30. August 1834.

Königliche Akademie der Künste.

Dr. G. Schadow, Direktor.

Angekommen: Se. Excellenz, der Wirkliche Geheime Staats- und Minister des Innern, Freiherr von Brenn, von Dresden.

Abgereist: Der Pair von England, Königl. Großbritannische Geheime Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Minto, nach Dresden.

Zufolge Bekanntmachung des General-Postamtes wird vom 1. October ab die bisherige Reitpost zwischen Stettin und Köslin in eine Schnellpost verwandelt.

Deutschland.

München, 24. August. Ihre Majestät die verwittw. Königin Karoline ist vorgestern von Darmstadt wieder in Biberstein bei München eingetroffen.

Karlsruhe, 24. August. Der Großherzog ist heute nach Baden abgegangen.

Darmstadt, den 26. August. Der Dr. W. Schulz, Verfasser von „Deutschlands Einheit" und vom „Testament des Volksboten" ward zu fünfjährigem strengen Festungsarreste und Verlust seiner Pension kondemnirt, ein Urtheil, welches dieser Tage von dem Großherzoglichen Ober-Kriegs-Gerichte in der Revisions-Instanz einstimmig bestätigt worden ist. Einige Tage früher, als das Ober-Kriegs-Gericht zusammentrat, um sich in der Revisions-Instanz mit der Angelegenheit des ehemaligen Lieutenant Schulz zu beschäftigen, erhielt ein Mitglied dieses Gerichts an seinem gegenwärtigen Aufenthalts-Orte folgenden gedruckten Brief: „„In Ihrer Hand liegt es, ob an Doktor W. Schulz in Darmstadt ein Justiz-Mord verübt wird. Sie sind dafür verantwortlich, daß es nicht geschieht. Man fordert nichts Unmögliches. Sie mögen auf ein Jahr leichten Festungs-Arrest antragen. Gehen Sie weiter, so bürgen Sie für die Folgen. Die höhere Gerechtigkeit waltet. Ihr Tod ist geschworen. Vertrauen Sie, daß Männerschwur erfüllt wird."" — Was soll man zu diesen Mitteln der Freunde des „Rechts und der Freiheit" sagen? Mit Abscheu muß sich der Vaterlandsfreund von diesem „jungen Deutschland" wenden, das dem „jungen Italien" gern als würdige Genossin die blutbefleckte Banditenrechte reichen möchte! — Es ist dies nicht das einzige Beispiel der verbrecherischen Pläne einer im Finstern schleichenden Partei. Zu Gießen ward ein Drohbrief gegen das Hofgericht angeschlagen. Ein Mitglied dieses Gerichts erhielt vor kurzem einen solchen, in welchem es dafür verantwortlich gemacht wird, daß eine gewisse Person, die seit geraumer Zeit wegen politischer Vergehen in Untersuchung steht, an einem im Briefe bestimmten Tage ihrer Haft entlassen werde. Dieser Brief schließt mit den Worten: „Wo gute Worte nicht fruchten, muß der Dolch nachhelfen."

Weimar, 27. August. Die Frau Großherzogin Kaiserl. Hoheit ist gestern aus dem Bade von Kissingen zurückgekehrt.

Braunschweig, 25. August. Unsere Ständeversammlung, die seit dem 1sten März d. J. ununterbrochen in Thätigkeit war, ist heute vertagt worden, da sie bei der großen Menge der wichtigsten Gegenstände, welche ihr vorgelegt sind, noch nicht im Stande gewesen ist, sie alle zu beendigen. — In der letzten Zeit war die Ständeversammlung fast ausschließlich mit der Berathung über die „beabsichtigte Vereinigung mit dem Königreiche Hannover zur Annahme eines gemeinschaftlichen Systems der Eingangs-, Durchgangs-, Ausgangs- und Verbrauchs-Abgaben" in geheimer Sitzung beschäftigt. Die Verhandlungen haben bis jetzt zu keinem Beschlusse geführt.

Rußland.

Petersburg, 23. August. General Graf Witt ist aus Odessa hier angekommen.

Aus dem Süden gehen abermals Berichte von zwei sehr

bedeutenden Feuersbrünsten ein. Die eine am 23. Juli in Krementschug verzehrte 93, die andere am 3. August in Elisabetgrad beinahe 300 Häuser.

In Liefland wurden in diesen Tagen von der Regierung mehrere Verordnungen in Rücksicht auf die Versammlungen der Herrnhuter-Gemeinden publizirt; unter andern auch die, daß ihre religiösen Versammlungen nicht mehr in Privathäusern, sondern nur in obrigkeitlich erlaubten Bethäusern statt finden sollen. — In unserer neu acquirirten Provinz Eriwan wirkt das sehr schädliche Klima äußerst nachtheilig auf den Gesundheits-Zustand der Bewohner und erzeugt häufige Erkältung und Gallenfieber, nervöse und andere bösartige Krankheiten.

Das in einem Kaiserlichen Tagesbefehle dem Heere mitgetheilte Schreiben Sr. Majestät des Königs von Preußen, von Teplitz aus an Se. Majestät den Kaiser gerichtet, lautet folgendermaßen:

„Kaiser, vielgeliebter Bruder und Schwiegersohn! Ich nehme den lebhaftesten Antheil an der Enthüllung des Denkmals, welches künftigen Jahrhunderten als Beweis der außerordentlichen Anstrengungen zur Abschüttelung eines unerträglichen Joches dienen, und ihnen den Ruhm des Herrschers verkünden wird, der durch die Kraft seines großen Geistes überall jene Anstrengungen weckte, und zur sichern Erreichung des gesegneten Zieles leitete. Ich bedaure deswegen innig, daß Ich wegen unübersteiglicher Hindernisse nicht im Stande bin, Ihrer Einladung Folge zu leisten und nach St. Petersburg zu kommen. Nichtsdestoweniger werde ich im vollen Sinne des Wortes bei jener großen Feier gegenwärtig sein, und zu Meiner persönlichen Befriedigung bitte Ich um Ihre Erlaubniß, einen Meinem Herzen theuern Plan in Uebereinstimmung mit dem gütigen Wunsche Ew. Kaiserlichen Majestät ausführen zu dürfen, einem Wunsche, den Sie im vergangenen Jahre gegen meinen Sohn, den Prinzen Albrecht, zu äußern beliebten. In Gemäßheit desselben erlauben Sie Mir, Ihnen zum Tage der Feier die Ankunft einer Abtheilung Meiner Armee in St. Petersburg anzumelden; dieselbe wird aus 17 Offizieren und 38 Soldaten Meiner Garde und des Regiments Ew. Majestät bestehen, welche an den berühmten Feldzügen jener Zeit Theil genommen haben. Diese Schaar, dem Befehle Meines Sohnes, des Prinzen Wilhelm, anvertraut, wird bei diesem Anlasse Meine ganze Armee vertreten, welche noch immer stolz ist auf das Andenken jener ewig unvergeßlichen Zeit, auf ihr brüderliches Bündniß mit den tapfern Russischen Truppen und auf das Wohlwollen Desjenigen, der ihr die Bahn zum Sieg eröffnete, und keinen Unterschied zwischen ihr und seinem eigenen Heere machte. Beehren Sie, Mein Fürst, die Ihnen zugesandte Schaar mit Ihrer Wohlgeneigtheit. Von Ihrer Einwilligung überzeugt, sende Ich sie ab, ohne Ihrer Antwort abzuwarten. Empfangen Sie die Versicherung Meiner unveränderlichen Zuneigung und der hohen Achtung, in welcher Ich verharre, Mein Fürst, Ew. Kaiserlichen Majestät ergebener Schwiegervater.

Friedrich Wilhelm.“

Unterm 6ten (18.) d. erließen der Kaiser einen Tagesbefehl an die Russischen Heere, um ihnen das von Sr. Majestät dem Könige von Preußen empfangene Schreiben mitzutheilen, welches allen einzelnen Compagnieen und Eskadrons der Armee vorgelesen werden soll, damit ein Jeder die wahren Absichten des Königs schätzen, auch dem großen Monarchen für seine schmeichelhafte Theilnahme danken, und das freundschaftliche Bündniß der Russischen Armee mit der Preußischen als eine Bürgschaft für das Wohl und den Ruhm beider Reiche kräftigen möge. Ferner heißt es in dem Tagesbefehl, der Kaiser nehme den Entschluß Sr. Königl. Maj. als einen neuen Beweis für die Unauflösbarkeit des Bündnisses beider Reiche auf, eines Bündnisses, welches durch die Bande erprobter Freundschaft beider Herrscher, durch die Verwandtschaft der regierenden Häuser und durch den gemeinschaftlichen Ruhm beider Armeen geknüpft sei.

Der Französische Botschafter, Marschall Marquis Maison, ist am 20ten d. von hier nach Moskau abgereist.

Zu den Feierlichkeiten, welche am St. Alexander-Newski-Tage hier stattfinden und denen hunderttausend Mann Truppen beiwohnen werden, sind bereits bedeutende Vorkehrungen getroffen worden. Vor dem Winter-Palais, zur Seite des großen Exerzierhauses und längs des kolossalen Gebäudes des Kaiserl. Generalstabes, welches einen Halbkreis um den Palais-Platz bildet, werden mehrere etagenhohe Gerüste für die Zuschauer aufgeführt. Der Ober-Bau-Direktor Schinkel wird sich auf Einladung unsers Kaisers hierher begeben, um der Einweihung der Alexanders-Säule beizuwohnen.

General-Major v. Grünwald, welcher sich im Jahre 1827 mit einer Mission in Berlin befand, ist vom Kaiser beauftragt worden, den erwarteten Preußischen Offizieren während ihrer Anwesenheit in Petersbnrg die Honneurs zu machen.

Die Eröffnung der Triumpf-Pforte, welche zum Andenken an die Rückkehr der siegreichen Russischen Garden aus den Feldzügen von 1812 bis 1815 hier errichtet worden, wird am 18. (30sten) d., als dem Jahrestage der Schlacht von Kulm, mit großen militairischen Feierlichkeiten stattfinden.

Großbritannien.

London, 23. August. An die Stelle der Parlaments-Verhandlungen, die seit dem 15ten d. Mts. verstummt sind, treten jetzt die Festivitäten, mit welchen die heimkehrenden Parlaments-Mitglieder von ihren Landsleuten bewillkommnet werden. In den Berichten über diese Festlichkeiten sind es besonders zwei Personen, welche die Hauptrolle spielen: Graf Grey in Northumberland, und O'Connell in Irland.

London, 26. August. Der Herzog von Wellington hat sich nach Schloß Walmer begeben, wo er bis zum September bleiben und öfters Jagdgesellschaften bei sich sehen wird.

Die Lords Brougham, Melbourne und Althorp befinden sich in Schottland zu einem Besuch bei dem Herzoge von Sutherland.

Auf die große Protestanten-Versammlung in Dublin ist eine Versammlung des Konservativ-Vereins gefolgt, deren Zweck hauptsächlich darin bestand, einen Fonds zusammen zu bringen, durch welchen die Geistlichkeit in den Stand gesetzt werden soll, ihre Zehnten-Forderungen gerichtlich einzutreiben. Der Graf v. Winchilsea zeichnete 500, der Graf Roden 300, der Graf Bandon ebenfalls 300, Herr J. H. Hamilton 200, der Graf Rathdown 100, der Herausgeber der Evening-Mail 100, Andere 50 bis 2 Pfund. Herr O'Connell hat dagegen das Volk ermuntert, keine Zehnten zu zahlen, da dieselben schon als abgeschafft zu betrachten seyen, sich aber übrigens aller Gewaltthätigkeiten zu enthalten, da das jetzige Ministerium es mit Irland sehr gut meine. Man schreibt aus Dublin, daß jetzt eine dreifache Agitation in Irland im Gang

sei, die der Konservativen, an deren Spitze, allem Anscheine nach, der Graf von Winchilsea stehe, die der Repealer, geleitet von O'Connell, und die der Bankspekulanten, welche auf Errichtung von Nebenzweigen zu der Irländischen Bank ausgehen. Die Evening-Post will wissen, daß von Seiten der gemäßigteren Protestanten unter den Auspizien des Dechanten von Cloyne eine Reaction gegen das Verfahren der großen Protestanten-Versammlung im Werke sey.

Der Globe sagt: Die neue Portugiesische Anleihe, die so eben abgeschlossen worden ist, beläuft sich auf 1 Million Pfund Sterling, die 6 pCt. Zinsen tragen, und wurde zu 95 pCt. übernommen.

Der Courier bezweifelt die Richtigkeit der von den Französischen Zeitungen gegebenen Nachricht, daß unverzüglich 4000 Mann Truppen aus Portugal in Spanien einrücken sollten, und äußert sich mit einiger Bitterkeit darüber, daß es heiße, es seyen gerade die in Dom Pedro's Diensten stehenden Ausländer dazu ausersehen worden, der Königin von Spanien diesen Dienst zu leisten. Es ist gefährlich, die Intervention der Franzosen in Anspruch zu nehmen, und es ist gefährlich, von Portugal Hülfe zu verlangen; beides könnte die Spanier gegen die Regentin empören. Vielleicht ist es besser, die Gegenwart des Don Carlos zu dulden, als ihm oder den Republikanern den Sieg in die Hände zu spielen.

Frankreich.

Paris, 23. August. Die Frauen, man darf nicht sagen Damen, da auch viele Köchinnen, Dienstboten und dergl. dabei sind, sollen auch aus der Vorhalle der Börse vertrieben werden. Man will ihnen nur gestatten, auf dem freien Platz vor derselben ihre Geschäfte zu machen, vorausgesetzt, daß sie die Cirkulation nicht hemmen. Möchte doch dadurch der traurigen Leidenschaft ein Ende gemacht werden. Neben dem lächerlichen Schauspiel, welches man neulich sah, wo ein Banquier seine Köchin auf der Börse traf und sie heftig schalt, weil sie die Suppe über die Spanischen Papiere vergesse, sieht man auch täglich die traurigsten Scenen, nämlich jüngere u. ältere Frauen, die in Thränen, oder mit noch heftigerem Ausdruck des Schmerzes und der Verzweifelung einen Platz verlassen, wo sie alles das Ihrige verloren haben.

Der berühmte furchtbare Vidocq, der so viele Diebe an die Präfektur der Polizei abgeliefert hat, hat sich jetzt selbst bestehlen lassen. Seit zwei Jahren errichtete er eine Art von Privatpolizei, die zum Hauptzweck hatte, Privatpersonen über verdächtige Subjekte Auskunft zu geben, oder Betrügereien und Unterschleifen auf die Spur zu kommen. Von den Agenten dieses Bureaus hat einer Summen, die er holen sollte, unterschlagen und ist damit verschwunden. Vidocq mußte endlich wie jeder andere Einwohner zum Polizei-Commissair seines Viertels gehen, und die Angabe machen.

Ueber die Reise des Königs herrscht noch immer große Ungewißheit. Während von Bordeaux geschrieben wird, daß man dort die Ankunft Se. Majestät auf offizielle Weise angekündigt habe, versichern Personen aus der nächsten Umgebung des Königs, daß die Reise auf unbestimmte Zeit verschoben worden sei.

Auf den Antrag des Ministers des Innern hat der König eine aus 3 Pairs und 4 Deputirten bestehende Kommission ernannt, die sich der Vertheilung der Fonds unterziehen soll, welche von verschiedenen Gemeinden und Privat-Personen zur Unterstützung der Opfer der letzten Unruhen in Paris und Lyon bewilligt worden sind. Vier Mitglieder des Staats-Raths sind dieser Kommission als Berichterstatter beigegeben. — Eine andere Kommission, an deren Spitze der Pair Marquis von Louvois steht, soll die Elemente zu einem Gesetze über die Verbesserung der Feldwege und die Erleichterung der Verbindungen im Innern des Landes sammeln.

Die berühmte Sängerin, Madame Cinti-Damoreau, erschien heute vor dem Tribunal erster Instanz, um auf Scheidung von ihrem Gatten, der sie körperlich gemißhandelt habe, anzutragen. Das Tribunal ordnete eine Untersuchung an, um danach ein Urtheil in dieser Sache, welche viele Neugierige herbeigezogen hatte, zu fällen.

Die Polizei scheint zu argwöhnen, daß Moreno nicht allein nach Paris gekommen, sondern daß er von einigen Personen begleitet sei, die bei Don Carlos in Gunst stehen, und nun die insurgirten Provinzen zu erreichen suchen. Ungeachtet der Verhaftung Moreno's haben deshalb auch die Nachforschungen der Polizei nicht aufgehört.

Paris, 24. August. Nachrichten aus Lorient zufolge ist der Prinz von Joinville am 16ten in dieser Stadt angekommen, und am folgenden Morgen an Bord der Fregatte „Syrene" gegangen, die gegen Mittag bei geringem Winde, aber überaus schönem Wetter, die Anker gelichtet hat.

Der Marschall Gérard ist von seinem Gicht-Anfalle ziemlich wiederhergestellt; doch verläßt er noch nicht das Zimmer.

Herr Thiers ist am 22sten in Dieppe angekommen.

(Renovateur) Das Journal des Débats hat durch lange Artikel für die Solidität der Spanischen Fonds das Speculations-Fieber genährt. Herr von Toreno antwortet jetzt seinen Alliirten durch einen Bankerott. Was ist die Folge hiervon? Daß die Börse mit der Revolution handgemein geworden ist, indem die Madrider Cortes sich über die Renten-Inhaber lustig machen und ihnen zurufen: „„Was Ihr in der Hand habt, ist ein Wisch, den wir nicht anerkennen!"" Der Kampf hat also begonnen: entweder muß die Europäische Finanz-Welt ruinirt, oder die Revolution in Madrid erstickt werden. Die Börsenmänner sind eine Macht; sie werden sich nicht ruhig und geduldig berauben lassen. Wo sollen sie aber ihre Alliirten suchen, nachdem sie in Madrid und Lissabon auf keine Hülfe mehr rechnen dürfen? Der Sieg des monarchischen Prinzips allein kann ihnen diese Hülfe gewähren, denn die Anerkennung aller gesetzlich kontrahirten Anleihen wäre eine unmittelbare Folge desselben. Hierüber kann kein Zweifel mehr obwalten, und es würde sich alsdann nur noch um die Frage handeln, ob Spanien wirklich auch im Stande sei, alle seine Verbindlichkeiten zu erfüllen. Wir zweifeln hieran keinen Augenblick; in der That sind alle Spanische Publicisten der Meinung, daß das Vermögen des Staates und der Gemeinden dem Schulden-Kapitale gleichkommt. Allerdings ist bei den gemachten Anleihen auf eine skandalöse Weise agiotirt worden; indessen darf man hierfür nicht die Inhaber der Obligationen, die ihr schönes baares Geld dafür hingegeben haben, büßen lassen, sondern die kontrahirenden Theile. Jene haben ein Pfand in Händen, das eine revolutionaire Regierung allein für null und nichtig erklären kann. Diese aber sind die wahren Blutsauger des Volkes, und es wird einst der Tag kommen, wo die Regierungen einsehen werden, wie unmoralisch der ihnen bewilligte Schutz ist.

Paris, 25. August. Der König und die Königliche Familie wurden vorgestern Nachmittags auf ihrer Fahrt nach

St. Cloud, an der Grenze des Departements der Seine und Oise, von dem Präfekten, so wie von den städtischen Behörden von Versailles und St. Cloud empfangen. Se. Maj. stiegen aus dem Wagen und musterten die an der Grenze aufgestellten National-Garden der umliegenden Gemeinden. Gestern Mittag arbeitete der König mit dem Grafen von Montalivet.

Der Fürst Talleyrand hatte gestern eine fast zweistündige Unterredung mit dem Könige. Ihm zu Ehren giebt morgen Lord Granville ein großes diplomatisches Diner.

Der Graf Pozzo di Borgo hatte gestern eine lange Konferenz mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

Spanien.

Madrid, 14. August. An unserer Börse machen die aus Paris kommenden niedrigen Fonds-Course durchaus keinen Eindruck, und die inländische Staatsschuld erhält sich gesucht. 4pCtige Vales wurden heute zu 56⅞ und nichtconsolidirte Vales zu 18¼ verkauft.

Madrid, 16. August (über London). Die Spanische Regierung hat Depeschen vom General Rodil empfangen, worin dieser meldet, daß Don Carlos beinahe von dem unter Figueiras stehenden Detaschement eingeholt worden wäre, daß es ihm aber noch gelungen sei, sich mit Zumalacarreguy zu vereinigen, dessen Streitkräfte wieder von der Armee des Generals Rodil verfolgt wurden. Unter den Truppen der Insurgenten scheint eine Meuterei stattgefunden zu haben; zwei Bataillone drohten, daß sie die Waffen niederlegen würden, wenn Don Carlos nicht zu ihnen käme. Zumalacarreguy stillte den Aufruhr für den Augenblick dadurch, daß er achtzehn von den Rädelsführern erschießen ließ, aber natürlich ist dieser Vorfall für die Anhänger der Sache der Insurgenten sehr entmuthigend.

Das Journal des Débats meldet aus Bayonne unterm 18ten d.: „Die Gefangennehmung von 103 Insurgenten auf 5 Schaluppen bestätigt sich. Es scheint gewiß zu sein, daß die Karlisten in Castilien vorgedrungen sind."

Mittelst des Telegraphen sind in Paris folgende drei Depeschen aus Bayonne eingegangen: 1) Don Carlos, begleitet von 2 Bataillonen und 2 Guiden-Compagnieen, hat am 20sten in Leiza übernachtet, und muß am 21sten in St. Estevan gewesen sein. Zumalacarreguy stand am 20sten im Thale von Ulzama, und marschirte von dort auf Estella. Rodil und Jaureguy befanden sich am 21sten mit 10,000 Mann in Tolosa. 2) Don Carlos ist am 22sten von Donna Maria nach Elisondo aufgebrochen. 3) Zumalacarreguy ist am 21sten, von Lorenzo verfolgt, durch Thiebas gekommen, und hat den Weg nach Aoiz eingeschlagen. An demselben Tage ist Rodil auf St. Estevan marschirt, wo sich Don Carlos befand.

Das Journal des Débats macht dazu folgende Bemerkungen: San Estevan liegt im Bastan-Thale unweit Elisondo. Die Karlisten haben also ihre frühere Stellung an der Grenze wieder eingenommen, indem sie sich in Biscaya nicht halten konnten. Der Marsch Zumalacarreguys auf Estella, das südwestlich von Ulzama und Pampelona liegt, berechtigt zu der Vermuthung, daß er sich aufs neue nach dem südlichen Abhange des Andia-Gebirges begeben wolle, um von dort aus seine Streifzüge nach den am Ebro belegenen Gegenden zu erneuern. Der Marsch Rodils und Jaureguys auf Tolosa, nach ihrer Expedition nach Biscaya, deutet auf die Absicht hin, nach Navarra zurückzukehren, um den Zumalacarreguy zu verfolgen, während Jaureguy das Bastan-Thal observiren soll. Man kann es sich nicht verhehlen, daß dieser Feldzug von Märschen und Gegenmärschen in den Gebirgen heute gerade auf demselben Punkte wie bei seiner Eröffnung steht.

Als Herr Allende nach Paris geschickt war, mit dem Hause Rothschild eine neue Anleihe zu machen, war dieses Haus nicht bereit so viel darzuleihen, als die span. Regierung brauchte. Dennoch ging Herr Allende auch auf die geringere Summe (beiläufig 20 Mill. Fr.) ein. Das Haus Rothschild stipulirte aber auch, daß es bei jeder neuen Anleihe vertragsmäßig die Vorhand haben sollte. Diesen von Herrn Allende genehmigten Zusatz mußte Torreno desavouiren, da die Cortes nimmer darin gewilligt hätten. So zerschlug sich die Unterhandlung ganz, und gedrängt von der Zeit und den versammelten Cortes mußte Torreno die Reduktion proponiren.

Portugal.

Lissabon, 10. August. Es scheint, daß die Cortes, als politische Maschine, wesentlich dem Ministerium Dom Pedro's, dessen bisherige Maßregeln sie gewissermaßen nur einregistriren dürften, sich unterordnen werden, während sie bei solchen Punkten, wie die Bestätigung der Regentschaft, die Erläuterung gewisser Bestimmungen des sogenannten Amnestie-Dekrets, die geistliche Angelegenheit und die Stellung zu Rom u. s. w., welche die Regierung ihrer freien Erörterung und Entscheidung anheimzustellen die Miene annähme, um ihre eigenen Absichten in dieser Beziehung als den Ausdruck der National-Ansichten darzustellen, wahrscheinlich das bloße Organ jener Regierungs-Intentionen bleiben werden. Das Ganze der bereits auf den Azoren (zur ersten Zeit des Pedroistischen Angriffes) publizirten Dekrete, deren einige jetzt fast täglich die langen Spalten der hiesigen Regierungs-Zeitung ausfüllen, vereinigt mit der Charte, die Don Pedro aus Brasilien sandte, bilden so ziemlich eine in allen Theilen vollständig entwickelte neue Staats- und Kirchen-Verfassung in dem Sinne der Theorie, welche den letzten Revolutionen Englands und Frankreichs zu Grunde lag. Es ist vielleicht ohne Beispiel in der Geschichte, daß eine sich vorzugsweise auf ihr Erbrecht stützende Regierung, ganz aus freiem Antriebe, einen so durchgreifenden Versuch vornahm, ohne daß die Mehrzahl des Volks auch nur Wünsche dafür hätte laut werden lassen. — Es ist hier so eben eine neue und vollständige Organisation der Armee ans Licht getreten, die zwar nur als provisorisch und als der Bestätigung der Cortes bedürfend bezeichnet wird, doch beziehe ich mich in dieser letzteren Hinsicht auf das Obengesagte. Die Linien-Armee wird ungefähr auf die nämliche Stärke, welche sie vor 1807 hatte, d. h. auf die Hälfte desjenigen Betrages herabgesetzt, auf welchen der Marschall Beresford selbige hinaufgeschraubt hatte. Die Fortdauer und künftige Stellung der fremden Corps wird den Cortes anheimgestellt; doch scheint die Regierung jene Fortdauer zu wünschen. Auch hinsichtlich der Bildung und Organisation der National-Garde nach Französischem Muster hat die Regierung der Entscheidung der Cortes vorgegriffen. Die von Lissabon wird 13,000 Mann betragen. Die letzte Anrede des Pabstes an die Kardinäle in Betreff der hiesigen Kirchen-Angelegenheiten (worin er unter anderem mit dem heiligen Cyprian sagt: wie kann derjenige Mensch Gott als Vater anerkennen, wer nicht der Kirche, als seiner Mutter gehorsam ist?) wird hier nicht zum Einlenken bewegen.

Die Einziehung des Papiergeldes beschäftigt jetzt die öffentliche Aufmerksamkeit; diese Maßregel ist sehr populär. Obgleich die Masse desselben 16 Millionen Crusados (etwa 15 Millionen Gulden) beträgt, hat dennoch die Versicherung der Regierung, daß sie die dazu nöthigen Mittel besitze, den Diskonto von 26 auf 21 pro Cent gedrückt. Zwei Anlehen von 600,000 Pfd. St. jede, eine in London, die andere bei der Lissaboner Bank, sollen die Mittel zur Tilgung der Papiere bieten, und eine andere von 1 Mill. Pfd. St. bloß zur Verschönerung der Hauptstadt dienen. Das Elend im Lande soll unbeschreiblich seyn.

Lissabon, 14. August. Die Rede, womit D. Pedro morgen und übermorgen die Cortes eröffnen wird, soll sehr lang sein, und der Regent darin besonders ausführlich über das sich aussprechen, was er für die Nation gethan habe. Gleich nach der Rede vertagen sich die Cortes bis zum 18ten d. M. Am 17ten geht der Hof nach dem Bade Las Caldas ab. Herr Mendizabal, der Finanzagent der Regierung in London, ist am 10ten hier angekommen; er soll verschiedene auf die Verbesserung des Lands überhaupt und der Finanzen desselben insbesondere bezügliche Entwürfe mitbringen.

Niederlande.

Haag, 25. August. Hier und im ganzen Lande ist gestern der Geburtstag des Königs auf das herzlichste gefeiert worden. Se. Majestät befinden sich in Allerhöchstihrem Familienkreise im Schlosse Loo, wohin auch die beiden Söhne Sr. Majestät abgereist sind. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Albrecht von Preußen wird binnen einigen Tagen aus dem Loo hier erwartet.

Belgien.

Brüssel, 24. August. Die Nacht- und Tagtelegraphen zwischen Calais und Antwerpen, von der Erfindung des Hrn. Ferrier, werden für Privatrechnung unsers Senators Lefebvre-Meuret zu Stande kommen.

Durch einen Königlichen Beschluß vom 22sten August ist an die Stelle des Ordens der eisernen Medaille ein eisernes Kreuz von zwei Klassen getreten. Auf der Vorderseite desselben befindet sich der silberne Belgische Löwe von einem silbernen Ringe umgeben; auf der Rückseite steht die Jahreszahl 1830. Das Kreuz der ersten Klasse wird an einem rothen, gelb und schwarz geränderten Bande, das der zweiten Klasse an einem schwarzen, gelb und roth geränderten Bande getragen. Den Inhabern dieses Ordens ist das Tragen der Waffen erlaubt.

Schweiz.

Zürich, 23. August. Der Regierungsrath von Zürich ist durch den Polizeirath in Kenntniß gesetzt worden, daß mehrere der im Kanton sich aufhaltenden politischen Flüchtlinge angefangen haben, durch regelmäßig auf einander folgende Versammlungen deutscher Handwerker, sich mit diesen in Rapport zu setzen und auf sie einzuwirken, daß bei solchen Versammlungen auch Beiträge beliebt wurden, um aus dem Ertrag derselben Druckschriften anzuschaffen. Dabei seien insbesondere thätig gewesen, Hr. Fein, ein gewisser Bollmann und Oestreicher. Der Regierungsrath hat beschlossen, dem Herrn Fein das **Consilium abeundi** zu ertheilen, die Herren Oestreicher und Bollmann aber zu warnen. Die Handwerker-Versammlungen wird der Polizeirath beachten und unruhige Subjekte über die Grenze weisen.

Bern, 22. August. Die Ernennungen an die neu zu errichtende Universität sind nun vollzogen. Schweizer und Ausländer sind berufen worden; jeder Professor erhält 100 Louisdor Besoldung, einzig bei Troxler wurde eine Ausnahme gemacht und dessen Besoldung auf 175 Louisdor gestellt.

Italien.

Ancona, 6. August. Am 3ten d. kam eine Griechische Corvette mit dem Fürsten Maurokordato an Bord hier an. Der Fürst begiebt sich als außerordentlicher Gesandter nach München und sodann nach Berlin. Die Nachrichten, welche dieses Schiff mitbringt, sind befriedigend. Die Unruhen in der Maina waren still. Samos hatte sich der Pforte unterworfen, jedoch unter verschiedenen Bedingungen, worunter auch die, daß es eine Regierung gleich der der Moldau und Wallachei erhalten solle.

Schweden.

Stockholm, 19. August. Der Kronprinz befand sich am 13. auf dem Uebungsgeschwader bei gutem Wohlsein, $5\frac{1}{2}$ Meilen im O. von Oelands südlicher Landspitze. Er kommt am 20. d. in Landsort an, um sich gleich wieder zur Hauptstadt zu begeben. Die Kronprinzessin und ihre Kinder sind von Tullgarn hier angekommen.

Gothenburg, 20. August. Mehrere Dänische Aerzte und Pharmaceuten sind hier zur Hülfe angekommen. Eine sehr wichtige Entdeckung wurde Freitag auf dem Krankenhause in Haga gemacht. Ein junger Mann Namens Helstenius, der nach allem Ansehen schon an der Cholera verschieden war, wurde wieder ins Leben gebracht. Er war schon ganz kalt und schwarzblau, aber man spürte bei genauer Untersuchung eine Bewegung des Herzens, weshalb erst kaltes Wasser auf die Herzgrube und aufs Gesicht gesprützt und da der Scheintodte hierauf einen Laut von sich gab, ein Dampf-Apparat auf die Brust gebracht wurde, was die glückliche Folge hatte, daß der Patient einen röchelnden Laut von sich gab, und mit krampfhaften Bewegungen auffuhr; er wurde aufs sorgfältigste gepflegt, konnte am folgenden Tage schon Speise zu sich nehmen und seitdem ist keine Gefahr für seine Herstellung. Der Verstorbenen sind bis heute 1650, dennoch scheint es ohne Zweifel, daß die Krankheit im Abnehmen ist. In Uddevalla waren laut Briefen 5 Personen an der Cholera gestorben.

Griechenland.

(Times.) Nauplia, 23. Juli. Während Hr. Maurer sich mit den Gesetzen beschäftigt, ist Hr. Heideck der Meinung, man müsse die Griechen, um sie zu civilisiren, in der Musik und in der Liebe zur Wahrheit unterrichten. Hr. Abel hat in Nauplia ein Seminar für vierzig junge Leute errichtet, die später als Lehrer angestellt werden sollen, nachdem sie zwei Jahre hindurch Französisch, Musik und Geographie getrieben haben. Es ist hier ein Gymnasium zum Unterricht der Kinder aus den höheren Ständen eröffnet, das jetzt von funfzig Knaben besucht wird. Der Umstand verdient unstreitig Lob, daß, bis auf den Kampf mit den Mainotten, die Regentschaft große Sorgfalt auf die Einkünfte der Nation verwandt hat, welche in diesem Jahre auf 330,000 Pfd. oder 9 Millionen Drachmen geschätzt werden können. Ungeachtet der Kosten für den Transport der Königl. Baierschen Truppen, so wie für die schon angekommenen 2000 Freiwilligen, beträgt das jährliche Deficit in den Einkünften nur 2 bis 3 Millionen Drachmen, welches leicht durch die Summe ausgeglichen werden kann, die von den beiden ersten Serien der Anleihe von 2,400,000 Pfd. übrig ist, und wovon, nach Abzahlung von

40 Millionen Piaster an die Türken, und nach Abzug der mannigfaltigen Ausgaben, welche die Installirung einer Regierung begleiten, noch etwa 10 Millionen Drachmen bleiben. Es wird Sorge getragen, die Garantien für die dritte Serie der Anleihe für die Zeit der Volljährigkeit des Königs Otto vorzubereiten, damit die Regierung nicht in Verlegenheit gerathe. Die Majorität der Regentschaft und namentlich Hr. Maurer, wünschten, daß Personen, die ihre Arbeiten gehörig zu würdigen verständen, hierher geschickt werden möchten. Der König von Bayern sandte demnach vor Monaten den Grafen von Saporta her; dieser hat einen Bericht entworfen und ist bereits wieder nach München gereist. König Otto hat seinen Sommeraufenthalt in Argos, von wo er wöchentlich zwei Mal nach Nauplia kommt. Es giebt eine starke Partei unter den Griechen, welche sich nach dem 1. Juni des künftigen Jahres sehnt, wo König Otto sein eigener Herr sein und sie von den Fesseln einer Regentschaft befreien wird, für welche die Griechen keine große Vorliebe zu haben scheinen.

Afrika.

Die Niederländische Staats-Courant meldet: Einem Schreiben aus Alexandrien vom 3. Juli zufolge, war daselbst die Nachricht eingetroffen, daß es Ibrahim Pascha geglückt sei, dem Aufstande in Syrien ein Ende zu machen. Den fremden Konsuln in Alexandrien wurde davon durch Rundschreiben Mittheilung gemacht.

Amerika.

(Courier.) Nach Briefen aus Rio-Janeiro vom 6. Juni beträgt die brasilische Staatsschuld 68,378,166 Dollars und 6000 Contos de Reis für aufgebrachte Prisen. Denselben Nachrichten zufolge ist es die sogenannte Sociedade Defensora (Vertheidigungsgesellschaft), welche die Angelegenheiten der brasilischen Nation leitet, jeden Minister, der ihren Vorschlägen widersteht, abzusetzen vermag, und das Recht der Abgeordneten, allein und ohne Einwilligung der Senatoren Reformen in der Verfassung machen zu können, nächstens zur Entscheidung bringen dürfte. Die Entscheidung dieser Frage möchte zu ernsten Folgen führen, denn der Senat würde natürlich gegen einen solchen Beschluß, als eine revolutionaire Maßregel protestiren, und viele der Provinzen dürften solche Veränderungen für gesetzwidrig erklären.

(Courier.) Nachrichten aus San Jago auf Cuba bis zum 8. Juni zufolge hatte dort 48. Stunden lang ein furchtbares Ungewitter gewüthet und großen Schaden angerichtet. Die Flüsse waren angeschwollen, und hatten den Kaffeepflanzungen unersetzlichen Verlust zugefügt. Vier Tage lang glich die Ebene von Caney einem großen See. Viele Neger waren umgekommen. Der Sturm war noch viel schrecklicher, als jener im Jahre 1831. Die Hitze war unerträglich, und das gelbe Fieber herrschte besonders unter den Fremden. Auch fürchtete man das Wiedererscheinen der Cholera, welche sich im Norden der Insel zu zeigen anfing.

(Sun.) Wie Briefe aus der Havanna bis zum 30. Juni melden, richteten gelbes Fieber und Cholera dort große Verheerungen an.

Die Zeitungen aus Neu-Orleans enthalten Auszüge aus Mexikanischen Blättern bis zum 17. Juni, welche fürchten lassen, daß diese Republik wiederum der Schauplatz eines verheerenden Bürgerkrieges werden wird. Der Staat Luis de Potosi hat alle Handlungen des Präsidenten Sta Ana für verfassungswidrig erklärt. — Aus Peru erfährt man, daß der constitutionelle Präsident Orbegoso, nachdem die entgegengesetzte Partei sich ergeben, auf Cusco marschirte, wohin der Rebell General Bermudez entkommen war. Die südlichen Provinzen waren noch im Aufstande begriffen.

(Times.) Wir haben amerikanische Zeitungen bis zum 20. Juli vor Augen. Zu Philadelphia erhöhte die Bank der Vereinigten Staaten an ihren letzten Diskontotagen ihre Darleihen auf 200,000 Dollars; die Bank von New-York that das Nemliche bis zum Betrage von 100,000 Dollars. So ist dem Geldmarkte entschieden geholfen, und das Vertrauen kehrt allmählich zurück. — Nach der New-York Gazette war die Sommerhitze in Amerika größer, als sich die ältesten Leute erinnern konnten. Das Thermometer stand einige Tage lang auf 92 bis 93° Fahrenh. im Schatten.

(Sun.) Briefe aus New-York, die man in Liverpool erhalten hat, bestätigen es, daß die letzten Unruhen in jener Stadt von Pflanzern und andern beim Sklavenbesitz interessirten Einwohnern der südlichen Staaten in der Absicht erregt worden waren, die Bildung von Vereinen zur alsbaldigen Aufhebung der Sklaverei zu verhindern. **Dr. Cox**, früher Mitglied der Amerikanischen Kolonisirungsgesellschaft, welche die Verpflanzung der Neger nach Afrika beabsichtigte, war im vorigen Jahre in England, und nach seiner Rückkehr sprach er sich eben so warm für die alsbaldige Sklaven-Emancipation aus, als er sich früher für die allmälige erklärt hatte. Daher die Angriffe des bezahlten Pöbels gegen seine Kirche und sein Haus.

Paris, 25. August. Heute schloß 5proc. Rente **pr. compt.** 106. — **fin. cour.** 106. 5. 3proc. **pr. compt.** 75. 10. **fin. cour.** 75. 15. 5proc. Neap. 92. 70. 5proc. Span. Rente 36. 3proc. do. $26\frac{3}{8}$. Cortes 34. Ausg. Span. Schuld 9.

Frankfurt a. M., 28. August. Oesterr. 5proc. Metall. $99\frac{11}{16}$. $99\frac{9}{16}$. 4proc. $89\frac{3}{8}$. $89\frac{5}{8}$. $2\frac{1}{2}$proc. 53. Br. 1proc. $23\frac{1}{4}$ Br. Bank-Actien 1493. 1494. Part.-Obl. $138\frac{1}{2}$. $138\frac{1}{8}$. Loose zu 100 Gulden 206. Br. Holl. 5proc. Oblig. von 1832 $95\frac{3}{8}$. $95\frac{5}{16}$. Poln. Loose $65\frac{3}{8}$. $65\frac{1}{8}$. 5proc. Span. Rente $36\frac{3}{8}$. $36\frac{1}{8}$. Br. 3proc. do. $25\frac{5}{8}$. $25\frac{3}{8}$.

Am 22. August war zu Wien der Mittelpreis der

Staatsschuldverschreibungen	zu 5pCt. in CM.	$98\frac{7}{8}$;
detto detto	zu 4pCt. in CM.	——;
Darl. mit Verloos. v. J. 1820,	für 100 fl. in CM.	$203\frac{9}{10}$;
detto detto v. J. 1821,	für 100 fl. in CM.	——;
detto detto v. J. 1834,	für 500 fl. in CM.	$547\frac{1}{2}$;
Wiener Stadtbanco-Obligat.	zu $2\frac{1}{2}$ pCt. in CM.	$57\frac{1}{8}$;

Bankactien pr. Stück $1238\frac{1}{2}$ in CM.

Miszellen.

Vor einigen Jahren ließ in Breslau der verstorbene Reg. R. Laar einen Vorschlag zu Errichtung eines städtischen Kredit-Institutes drucken, welches auf die Häuser-Hypotheken basirt und mit einem Amortisations-Fonds in Verbindung gesetzt werden sollte. Der Vorschlag fiel auf die Erde. In Berlin lebt dieser Gedanke jetzt durch Herrn Justizkommissar Robert wieder auf, und findet große Theilnahme.

Dresden, 25. August. Auch hier rüstet man sich zu einer Spazierfahrt in die Wolken. Zu den Sehenswürdigkei-

ten der gegenwärtigen Kunst- und Gewerbe-Ausstellung auf der Terrasse gesellte sich seit einigen Tagen der Ballon sammt Apparat, mit welchem Herr Professor Reichard den 7. Sept. eine Luftfahrt machen wird. — Der Ball und alles dazu Gehörige ist neu und mit eben so großer Eleganz als Sorgfalt gearbeitet. Er hat einen Durchmesser von 30⅔ Fuß und sein cubischer Inhalt beträgt 16,515 Fuß. Vollkommen gefüllt, würde daher dessen Tragkraft zur Erhebung von drei Personen vollkommen ausreichen; auch ist Hr. Reichard Willens, einen Reisegefährten mitzunehmen, der den Kostenbetrag der dazu erforderlichen Mehrfüllung des Balles ihm zu vergüten sich geneigt finden ließe.

Ueber den Schädel Napoleons, wie er sich nach dem von dem Dr. Automarchi genommenen Abguß darstellt, hat sich ein Streit zwischen der Gazette médicale u. dem Temps erhoben. Das erst genannte Blatt behauptet, daß das Studium jenes Schädels in keinem Punkte das System Gall's u. Spurzheim's rechtfertige; der Temps dagegen tritt als Verfechter dieses Systems auf, und der Streit, der mit großer Erbitterung geführt wird, dürfte zuletzt der Akademie zur Entscheidung vorgelegt werden.

Der berühmte Violinist Karl Lipinski ist von Warschau nach Lemberg abgereist und beabsichtigt, von dort aus in einigen Wochen eine Kunstreise nach Frankreich und England zu machen.

Aus dem Caschemirthal in Persien und aus den obern Indus- und Gangesländern werden jährlich 80,000 Shawls ausgeführt, die auf 16,000 Stühlen verfertigt werden. Auf einem Stuhl arbeiten je drei Arbeiter; und von den schönsten, feinsten und kunstreichsten Shawls machen die drei Arbeiter zusammen täglich nur einen Viertelzoll fertig. Ist es ein Wunder, daß diese Shawls in so hohem Preise stehen? Jetzt ahmt man sie in den französischen Fabriken so täuschend nach, daß, als kürzlich in einem Laden in Paris dreien englischen Damen, die sich rühmten, große Kennerinnen solcher Arbeiten zu sein, französische und indische zugleich vorgelegt wurden, sie die französischen auswählten und bezahlten. So bleiben denn bald die ungeheuern Summen, welche für dieses Kunstprodukt nach Asien wanderten, in Europa, und belohnen die Geschicklichkeit der arbeitenden Klasse und den Erfindungsgeist der Unternehmer neuer Erwerbszweige.

Eisenbahn zwischen Amsterdam und Köln. — Unter dieser Aufschrift macht der Hamb. Korrespondent eine Uebersicht der Entfernungen, Waarentransporte, Erträge und Kostenanschläge jener wichtigen Unternehmung bekannt, zu welcher die Actien-Subscription am 21. August eröffnet worden ist. Die Waaren-Transporte stromauf und stromab den Rhein werden vom Jahre 1833 angegeben auf 107,848 Tonnen zu 719,468 Flor. Fracht. Hievon wird die Hälfte als laufend zwischen Köln und Amsterdam angenommen mit 359,734 Flor. Dazu werden für Binnen- und kleinen Paket- auch Fisch- und Wildbrät Transport noch 180,500 Flor. gerechnet, in Summa für den Waarentransport 540,234 Flor. Diese Summe erhöht sich durch Brückengeld, Personen- und Kohlentransport bis zur anschläglichen jährlichen Gesammteinnahme von 1,734,234 Fl.

Die Gesammtausgabe wird jährlich angeschlagen zu 809,443 Fl., so daß ein jährlicher Gewinn von 924,791 Fl. herauskommen soll. Die Kosten der ganzen Anlage der Bahn auf 240,814 Metres werden zu 12 Millionen Fl. veranschlagt, die Gewinne der Unternehmer und die Reserve-Kasse mit eingerechnet. Das Kapital würde also über 7,7 Prozent Zinsen bringen.

Eine junge Engländerin, zwanzig Jahr alt, seit kurzer Zeit Waise geworden, aber zugleich Erbin eines großen Vermögens, fand, daß ihre Erziehung nicht sorgfältig genug gewesen sei, und begab sich daher freiwillig in eine Pensions-Anstalt von Paris, um das Versäumte nachzuholen. Indessen fand sie daß sie zu sehr hinter ihren Gefährtinnen zurückbleibe, und aus Kummer darüber entleibte sie sich selbst. Eine ihrer Freundinnen fand sie im Garten auf einem Sessel, wo sie eingeschlafen schien. Sie rief sie mehrmals, und da sie keine Antwort gab, wollte sie leise näher schleichen, um ihr einen Schelmenstreich zu spielen. Doch wie erschrack sie, als sie sah, daß die Unglückliche ganz blutig war. Sie hielt das Mord-Instrument, ein Englisches Federmesser, mit dem sie sich eine zwei Zoll tiefe Wunde in den Hals geschnitten hatte, noch in der Hand. In einem Billet hatte sie Abschied von ihren Freundinnen genommen, und ihnen die Ursache ihres Selbstmordes angezeigt. — Diese Fälle verkehrten, unsittlichen Verzagens an aller Lebenskraft, nehmen auf eine so erschreckende Weise in Frankreich überhand, daß die Bessern mit Eifer zusammentreten sollten, um dieser unseligen Richtung der Zeit entgegenzutreten.

Von der Thüringischen Grenze, 16. August. Die Königin von England, welche den Rhein hinabfahrend, den 18. August schon in Helvoetsluys einzutreffen gedenkt, wo eine Königl. Yacht zu ihrer Einschiffung bereit steht, will durchaus den 20sten schon in London eintreffen, um zum Geburstage des Königs am 21sten gegenwärtig zu sein. Sie sprach mit Deutschen immer und am liebsten deutsch; sie behandelte Alle, die sich im namenlosen Gedränge des Liebensteiner Bades ihr nähern konnten und durften, mit größter Huld und Herablassung, und äußerte oft, daß sie hoffte noch einmal mit ihrem Königl. Gemahl nach Deutschland kommen zu können. Die glanzvollste Fête gab ihr der regierende Herzog von Coburg auf dem Inselsberg, wobei die 4 Englischen Lords, die vom König bestimmten, und mit dem Großkreuz des Guelphenordens dekorirten Begleiter, welche die Kammerherrnstelle vertreten, zum erstenmal einen Begriff von einen Deutschen Hochjagd erhielten. Diese Herren gaben nun allen anwesenden Herrschaften und distinguirten Badegästen ein äußerst glänzendes Fest zur Erwiederung, bei welchem eine zu dieser Absicht von dem König aus England geschickte Fahne die Hauptdekoration machte. In den Annalen von Liebenstein und Altenstein werden die Tage der Anwesenheit der Königin Adelheid einen unvergeßlichen Glanzpunkt machen. Es wird an einer eigenen Beschreibung aller hierbei vorgekommenen Festlichkeiten gedruckt.

Berlin, 17. August. (Hamburger Koresp.) Das Gebäude für die Bau-Akademie nahet seiner Vollendung und seine äußere Façade weicht von den Gebäuden ab, die seit einiger Zeit der große Baumeister in unserer Residenz aufgeführt

hat; die Abtheilung und Benutzung des Innern soll bei diesem Bau höchst zweckmäßig sein. Auch das Gebäude der Akademie erhält gegenwärtig durch einen großen Bau eine Erweiterung, wodurch später mehrere Säle für unsere Kunstausstellung gewonnen werden. Der Anfang der diesjährigen rückt immer näher, und Kunstverständige können nicht genug die Werke rühmen, die wieder aus Düsseldorfs Maler-Schule auf die hiesige Ausstellung kommen werden. Vorläufig machen wir auf die Werke unsrer hochgeschätzten Professoren, Gebrüder Wichmann, aufmerksam, die in rastloser Thätigkeit, mit ausschließend auf die Kunst gerichtetem Sinn in Schöpfung ausgezeichneter Kunstwerke fortfahren.

Zur Verwunderung des Publikums hat in diesem Jahre die sonst so feierliche Preisertheilung für die Historienmalerei in der Akademie der Künste nicht stattgefunden, indem keine Concurrenten zu den Stipendien einer Reise nach Italien sich gefunden haben.

Anfrage.

Wer kann Auskunft geben, von welcher Behörde? unter welchem Datum? und in welcher Art? die Privat-Stoltaxe, nach welcher in den beiden ersten hiesigen evangel. Hauptkirchen (Elisabeth und Magdalene) die Begräbnißkosten oder Begräbnißunkosten erhoben werden, bestätigt worden ist. B.

Widerlegung einer Unrichtigkeit.

Herr Redacteur F. Mehwald spricht in seiner schlesischen musikalischen Zeitung Nr. 33 von einer „verkehrten Registrirung der Orgelstimmen, bei dem am Freiburger Musikfest vom Unterzeichneten gespielten Orgeltrio von S. Bach, welche alle gesunde Ohren beleidigt haben soll, von einem Zurückführen des Orgelspiels zum alten Schlendrian u. s. w.“ Dieser Tadel trifft vorzüglich den Mittelsatz (wenn Hr. M. nämlich versteht, was ein musikalischer Mittelsatz ist), oder das zwischen beiden **Allegros** sich befindende **Adagio**, wobei er (hört! hört!) eine Hochquinte gehört hat.

In diesem **Adagio** habe ich nun aber folgendermaßen registirt:

Für die 1ste Stimme in dem Hauptwerke Flaute 8 Fuß.
Für die 2te Stimme in dem Oberklaviere Klarinett 8 Fuß, und Fugara 8 Fuß.
Für die 3te Stimme in dem Pedale Violon 16 Fuß, und ein schwaches 8fußiges Register.

Ich frage alle Musikkenner, ist eine solche Registermischung alle gesunden Ohren beleidigend, und erlaube mir mich überdieß auf das untenstehende Zeugniß zweier Männer vom Fache zu berufen. Das Resultat hiervon ist: entweder Herr Mehwald hat wirklich eine Hochquinte gehört, besitzt also kein musikalisches Gehör, was nach meiner bescheidenen Ansicht zu einem musikalischen Recensenten nothwendig gehört, oder Hr. M. ist aus persönlichem Unwillen zu jener Aeußerung verleitet worden.

Das Eine wie das Andere wird dem resp. Publikum genügen, des Herrn M. Kritik zu würdigen.

Freudenberg, Oberorganist.

Daß Herr Freudenberg bei dem auf dem Freiburger Musikfeste von ihm gespielten Bachschen Orgeltrio wirklich in der oben von ihm angegebenen Weise und übrigens durchgängig nach unserer Ueberzeugung sehr zweckmäßig registrirt habe, sprechen wir hierdurch mit Vergnügen aus.

Ernst Köhler. Adolph Hesse.

Berichtigung.

In der dritten Miscelle unsers gestrigen Blattes ist zu lesen, daß der K. Bairische Hof gegen fünf Wochen in Aschaffenburg verweilen wird. In der eilften Miscelle, Z. 2, l. 14. August statt 14 d. M., und im Theaterartikel Z. 21 müßiger Dialog statt mäßiger Dialog.

Theater-Nachricht.

Mittwoch, den 3. September, neu einstudirt: Prinz Lieschen. Komische Oper in 3 Akten von Eduard Gehe. Musik von Joseph Wolfram.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Nichte Adelheid Weiß mit dem Diaconus Herrn Schmeidler zeigt hiermit ergebenst an:

der Kaufmann C. F. Jäschke.

Als Verlobte empfehlen sich

Adelheid Weiß
und
Herrmann Schmeidler,
Diaconus an der hiesigen Haupt- und Pfarr-Kirche zu St. Maria Magdalena.

Breslau, den 31. August 1834.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 2. September vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 3. September 1834.

Robert Dondorff, Prediger am Kranken-Hospital zu Allerheiligen in Breslau.
Christiane Dondorff geb. Wagner.

Entbindungs-Anzeige.

Schloß Reisen, im Groß-Herzogthum Posen, den 27. August 1834. — Die Frau Gräfin Potocka, geborne Prinzessin Sulkowska, Tochter Sr. Durchlaucht des Herrn Fürsten Anton Sulkowski, ist heute von einem Sohne glücklich entbunden worden.

Todes-Anzeige.

Die Unterzeichneten fühlen sich verpflichtet, das heute morgen um 4¾ Uhr stattgefundene Ableben ihres bisherigen Vorstandes, des Rendanten des Königl. Proviant-Amtes hieselbst, Herrn Kriegsrath Kobes, ergebenst anzuzeigen.

Sie bedauern in ihm einen würdigen, für ihr Wohl stets freundschaftlich besorgt gewesenen Vorgesetzten, und widmen daher mit um so schmerzhafterem Gefühle diese ergebenste Anzeige allen denen, welche Gelegenheit hatten mit ihm in näheren freundschaftlichen Verbindungen zu stehen.

Breslau, den 2. September 1834.

Die Beamten des Königlichen Proviant-Amtes hieselbst.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 205 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 3. September 1834.

Todes-Anzeige.

In tiefster Wehmuth melde ich allen meinen werthen Verwandten und Freunden den am 31. August Nachts 11¼ Uhr ohne vorhergegangene Krankheit plötzlich am Lungenschlage erfolgten Tod meines innigst geliebten Mannes, des Packhof-Inspektors Herrn Vielstich, im Alter von 57 Jahren, und bitte mir und meinen drei Kindern Ihre stille Theilnahme und ferneres freundliches Wohlwollen zu schenken.

Henriette verw. Packhof-Inspektor Vielstich, geb. Fischer.

Todes-Anzeige.

Sanft entschlief ins bessere Sein, den 31. August auf einer Besuchs-Reise, an der Auszehrung, unser innigst geliebter Bruder und Schwager, der Oekonomie-Eleve Otto Franke, in dem jugendlichen Alter von 17 Jahren und 5 Monaten. Theilnehmenden Freunden und Verwandten widmen wir diese uns schmerzliche Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme.

Breslau den 2. September 1834.

Die Hinterbliebenen.

Beim Antiquar Böhm, Schmiedebrücke Nr. 28, in Breslau:

Der Naturfreund,

von Endler, mit vollständigen fein illuminirten Kupfern, complett, 11 Bde., schön gebunden und fast ganz neu für 20 Rthlr., statt des Ladenpreises von 44 Rthlr.

Edictal-Citation des ausgetretenen Cantonisten Gürtler, Carl Gottlob Kantberg aus Karzen, Nimptschen Kreises.

Auf den Antrag des Königl. Fiskus wird der Gürtler Carl Gottlob Kantberg aus Karzen, Nimptschen Kreises, welcher sich aus seiner Heimath ohne Erlaubniß entfernt und seit dem Jahr 1827 bei den Kantonrevisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 12 Wochen in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert.

Zu seiner Verantwortung ist ein Termin auf den 3. Oktober d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Königl. Oberlandesgerichts-Assessor Herrn v. Studnitz im Partheienzimmer des Oberlandesgerichts anberaumt worden, wozu derselbe hierdurch vorgeladen wird.

Sollte Provokat in diesem Termine sich nicht melden, so wird angenommen werden, daß er ausgetreten sey, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, und auf Konfiskation seines gesammten gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens erkannt werden.

Breslau, den 11 Juni 1834.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.
Kuhn.

Bekanntmachung.

Das dem Fiscus gehörige, bisher von der indirekten Steuer-Verwaltung benutzte, unter der neuen Nummer 25 am Ringe und unter der neuen Nummer 29 an der Junkern-Straße hierselbst belegene Grundstück, soll, unter den nebst Taxe und Hypothekenschein, während den Geschäftsstunden in meiner Registratur einzusehenden Bedingungen, im Wege der Submission verkauft werden.

Kauflustige können dasselbe während der Geschäftsstunden in Augenschein nehmen, und werden aufgefordert, ihr am 2. October dieses Jahres von mir zu eröffnendes Gebot, bis zum 1. des gedachten Monats versiegelt bei mir einzureichen.

Breslau, den 14. Juli 1834.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor.
v. Biegeleben.

Bekanntmachung.

Der aus Königshain gebürtige Mühlbursche Johann Christoph Flex, ging 1803 auf Wanderschaft und schrieb darauf aus Friedeberg bei Goldberg. Der Chirurgus Friedrich August Mieth, gleichfalls aus Königshain gebürtig, reiste 1816 aus Reichenbach bei Görlitz mit dem Vorgeben ab, daß er in Gallizien verheirathet und bei einem Fürsten (der sich auf seine Güter nach Gallizien begebe) engagirt sei und dorthin reisen wolle. Alle spätern Nachrichten über das Leben und den Aufenthaltsort des Joh. Christoph Flex und Friedr. Aug. Mieth und seiner Ehefrau fehlen. Diesen drei Verschollenen und ihren etwanigen unbekannten Erben und Erbnehmern wird hiermit aufgegeben, sich binnen 9 Monaten schriftlich oder persönlich bei uns oder in unserer Registratur, spätestens aber in dem auf den 1. December 1834 Vormittags 10 Uhr in der Gerichtsstube zu Königshain, Görlitzer Kreises, angesetzten Termine zu melden; widrigenfalls diejenigen Verschollenen, welche sich nicht melden, für todt erklärt werden sollen; ihr Vermögen aber den alsdann bekannten, sich legitimirenden Erben zugesprochen und zur freien Verfügung verabfolgt werden muß.

Arnsdorf, den 23. November 1833.

Das Gerichtsamt zu Königshain.
v. Müller.

Bekanntmachung.

Der vom Königl. Briesner Heegewalde nach der Neisser Straße gelegene schmale Streifen Forstland von 1 Morgen 168 Quadrat-Ruthen Flächen-Inhalt, am Köpernicker Graben, soll mit dem darauf befindlichen Holze meistbietend veräußert werden.

Kauflustige werden daher eingeladen, den 23. September d. J. sich im Forstdienst-Etablissement zu Klein-Briesen, Morgens 10 Uhr einzufinden und ihre diesfalsigen Gebote dort abzugeben.

Schwammelwitz, den 24. August 1834.

Königl. Oberförsterei Ottmachau.
Böhm.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des hohen Ober-Präsidii der Provinz wird allemal den dritten Tag jedes hiesigen Jahrmarkts, zuerst aber am 29. October l. J. ein Roß- und Viehmarkt auf dem Lindenplatze an der Straße nach Liegnitz hier abgehalten werden.

Käufer und Verkäufer werden nach den getroffenen Einrichtungen hier sicher ihre Rechnung finden.

Goldberg, den 22. August 1834.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Wirthschafter Loebel Weigert und dessen Braut Helena Altmann bei ihrer Absicht sich nach ihrer Verheirathung in Bürgsdorf hiesigen Kreises niederzulassen, die dort observanzmäßig geltende Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut gerichtlich abgeschlossenen und obervormundschaftlich bestätigten Vertrages unter sich ausgeschlossen haben.

Creuzburg, den 16. August 1834.

Das Königliche Land- und Stadt-Gericht.

Subhastations-Aufhebung.

Der in der Subhastationssache des Kaufmann Töpferschen Gasthofes nebst Badeanstalt zu Ober-Salzbrunn, auf den 6ten l. M. anstehende Bietungs-Termin wird hiermit aufgehoben.

Fürstenstein, den 1. September 1834.

Reichsgräfl. v. Hochberg'sches Gerichts-Amt der Herrschaften Fürstenstein und Rohnstock.

Alle diejenigen, welche bei dem hiesigen Stadt-Leih-Amte Pfänder versetzt haben, wofür sie die Zinsen noch rückständig sind, werden hiermit aufgefordert, solche binnen vier Wochen a dato entweder einzulösen, oder sich über den weiter darauf zu bewilligenden Credit mit dem Leih-Amte zu einigen, widrigenfalls solche durch Auktion verkauft werden sollen.

Breslau, den 1. September 1834.

Die Leih-Amts-Direktion.

Brede.

Es hat sich das Gerücht verbreitet, als hätten wir hiesigen Orts ein zweites Meubles-Geschäft errichtet, das in jüngster Zeit zu manchen Irrungen Anlaß gegeben.

Wir fühlen uns demnach veranlaßt, unsere resp. Geschäftsfreunde aufmerksam zu machen, daß wir unsere

Porcellan-, Glas-, Galanterie-, Meubel- und Spiegel-Handlung

einzig und allein nur in unserm bekannten Verkaufs-Lokale, Ring Nr. 2. unter unveränderter Firma, nach wie vor betreiben.

Wilhelm Bauer.
Albert Bauer.

Firma:
Gebrüder Bauer
Ring Nr. 2.

Empfehlungs- und Visiten-Karten
werden geschmackvoll und billig gefertigt, in der
Steindruckerei von C. G. Gottschling,
Albrechts-Strasse Nr. 5, nahe am Ring.

☞ Ein Kandidat wünscht gern noch einige Stunden sowohl in den Elementen, als auch in den alten und neuen Sprachen zu ertheilen. Respect. erfahren Näheres in der Zeitungs-Expedition unter der Addresse: J. N.

Unter vortheilhaften Bedingungen wird ein sicherer Hauptmiether für ein hiesiges Haus gesucht, welches 7 kleine Quartiere enthält. Das Nähere beim Justiz-Rath Wirth am Ringe Nr. 60.

Gesuch.
Ein Knabe, von rechtlichen Eltern und guter Erziehung, der Lust hat die Schlosser-Profession zu erlernen, findet sogleich ein Unterkommen bei dem Schlosser-Meister
Carl Eckert.
Weidenstraße Nr. 33. in Breslau.

Meine auf der Oderstraße Nr. 16 zum goldnen Leuchter geführte Specerei- und Taback-Handlung verlege und eröffne ich heute in der Reuschen Straße Nr. 11. Die Zufriedenheit meiner geehrten Kunden wurde mir zu Theil durch ein stets gehaltenes gutes Waaren-Lager und Stellung der billigsten Preise. Ich versichere ein hochgeschätztes Publikum auch in meinem neuen Lokale reel und preiswürdig zu bedienen.
Breslau, den 3. September 1834.
J. F. Anders.

Es hat sich das Gerücht verbreitet, daß ich Termin Johanni k. J. den Gasthof zum schwarzen Adler verlassen würde. Ich finde mich deshalb veranlaßt, demselben hiermit bestimmt zu widersprechen, indem ich mit dem zeitigen Besitzer desselben, Hrn. Carl Kapuscinsky in Neisse, unterm 27sten d. M. einen neuen Contrakt abgeschlossen habe, nach welchem ich so lange Pächter des erwähnten Gasthofes bleibe, bis die Verlassenschaftsmasse des hier im verflossenen Jahre gestorbenen Herrn Bartolomäus Kapuscinsky völlig regulirt ist, welches aller Wahrscheinlichkeit nach sobald noch nicht der Fall sein dürfte.

Ich benutze diese Gelegenheit, einem geehrten reisenden Publikum die Versicherung zu ertheilen, daß ich wie bisher mit Eifer bemüht bleiben werde, Alle welche die Güte haben bei mir einzusprechen, in jeder Beziehung zufrieden zu stellen.
Oppeln, den 29. August 1834.
C. B. Fiebich,
Gastwirth im schwarzen Adler.

Frische Glätzer Butter in Gebinden zu 6 Q. ist angekommen und offerirt
Carl Möcke,
Schmiedebrücke Nr. 55.

Reitpferd-Verkauf.
Eine braune polnische Stute steht zum Verkauf: Weidenstraße Nr. 30.

Ein höflicher, gewandter Colporteur findet sofort Beschäftigung Herrnstraße Nr. 30 parterre.

Retour-Reise-Gelegenheit nach Dresden und Berlin, zu erfragen Reusche-Straße im rothen Hause in der Gaststube.

Angekommene Fremde.

Den 2. September. Rautenkranz: Hr. Gutsbes. v. Prittwitz a. Cawallen. — Fr. Rittm. v. Frankenberg a. Militsch. — Fr. Gutsbes. Laszkowska a. Warschau. — Hr. Student Wolff a. Warschau. — Blaue Hirsch: Hr. Rittm. v. Berge a. Sophienthal. — Fr. v. Frankenberg a. Bischdorf. — Hr. Gutsbesitzer Martini a. Kruszyna. — Fr. Ober-Amtmannn Pohl a. Hertwigswalde. — Weiße Adler: Hr. Kaufm. Fiebig a. Rawicz. — Hr. Kaufm. Thamm a. Neisse. — Hr. Kaufm. Güssefeld a. Berlin. — Gold. Zepter: Hr. Gutsbes. Olszowski a. Torzenice — Fr. Gutsbes. Brodowska a. Psary. — Gr. Stube: Fr. Gutsbes. v. Krzycka a. Kalisch. — Hr. Gutspächter Peschel a. Rogosawe. — Hr. Gutspächter Seeliger a. Tarnast. — Hr. Partik. Conrath a. Skotschenine. — Gold. Baum: Fr. Rentier Bamberger a. Berlin. — Hr. Gutspächter Gläser a. Neudorf. — Hr. Lieutenant Glenck a. Jänowitz. — Hr. Gutsbes. v. Radlibowski a. Swiesczyn. — Hr. Landes-Aeltester Gläser a. Ullersdorf. — Hr. Kreis-Steuer-Einnehmer Brühl a. Schildberg. — Hr. General v. Blumenstein a. Conradswaldau. — Hr. Bürger Wiesciszewski a. Krakau. — Deutsche Haus: Hr. Superintendent Seeliger aus Oels. — Hr. Lieutenant Braune und Hr. Lieutenant Burow aus Friedrichseck. — Zwei gold. Löwen: Hr. Glashüttenpächter Altmann a. Kupp. — Hr. Kanzelei-Inspektor Krause a. Oppeln. — Gold. Schwerdt: Hr. Kriminal-Kommiss. Gsellius a. Berlin. — Hr. Kaufm. Beer a. Würzburg. — Hr. Gutsbes. Olszowski aus Kalisch. — Drei Berge: Hr. v. Frankenberg und Hr. v. Wilamowitz a. Bogislawitz. — Hr. Kaufm. Klopsch aus Oppeln. — Gold. Gans: Hr. Gutsbes. Hohberg a. Ober Stanowitz. — Hr. Gutsbes. v. Karsnicki a. Lubczyn. — Hr. Gutsbes. v. Byszewski a. Gotochow. — Hr. Gutsbes. Graf von Mycielski aus Dembno. — Fr. Gutsbes. v. Pradzynska a. Laszkow. — Fr. von Kochanowska und Fräulein v. Bellfroid v. Warschau. — Hr. Kaufmann Schwarz a. Riga. — Gold. Krone: Hr. Justiz-Kommiss. Herrmann a. Freyburg. — Fechtschule Hr. Kaufm. Sternberg a. Kempen. — Weiße Storch: Hr. Kaufm. Sachs a. Jauer. — Gold. Hirschel Hr. Kaufm. Kollibei a. Sohrau. — Hr. Kaufmann Kornblüt a. Krakau. — Fr. Kaufm. Bergsohn a. Warschau. —

Privat-Logis. Schmiedebrücke Nr. 53: Fr. Rendant Berger a. Oppeln. — Ohlauerstr. Nr. 70: Hr. Graf v. Khevenhüller a. Wien. — Am Ringe Nr. 27: Hr. v. Tschepe aus Wittenberg. —

2 Spt.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27'' 11'',30	+22, 4	+13, 4	+12, 6	NW. 29	überwkt.
2 U. N.	27'' 11, 44	+19, 2	+19, 2	+15, 4	NO. $+19^5$	Läm. G.

Nachtkühle + 13, 0 (Thermometer) Oder + 17, 7

Getreide-Preise.

Breslau, den 2. September 1834.

		Höchster	Mittler	Niedrigst.
Waizen:		1 Rtlr. 15 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 9 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 4 Sgr. — Pf.
Roggen:		1 Rtlr. 6 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 3 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. — Sgr. 6 Pf.
Gerste:		— Rtlr. 27 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 26 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 25 Sgr. — Pf.
Hafer:		— Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. — Pf.

Redacteur: E. v. Baerst.   Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.

Nebst einer literarischen Anzeige der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau, betreffend: Die Bibel für Katholiken, von Dr. J. F. Allioli.